

<b>Zeitschrift:</b>	Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Zivilschutzverband
<b>Band:</b>	54 (2007)
<b>Heft:</b>	6
<b>Artikel:</b>	Konditionstest und flüssige Sonnenenergie
<b>Autor:</b>	Rothe, Christa
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-370627">https://doi.org/10.5169/seals-370627</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.12.2025

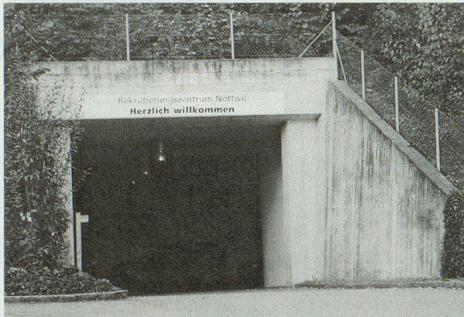
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

INNERSCHWEIZ

# Das Rekrutierungszentrum Nottwil hat seine Tore geschlossen

**BABS.** In den Aufgeboten der jungen Leute aus der Innerschweiz steht künftig als Rekrutierungsort Mels SG, Rüti ZH oder Windisch AG. Das Innerschweizer Rekrutierungszentrum in Nottwil wird nach vier Jahren auf Ende 2007 aufgehoben.

Mit dem Zivilschutz-Schlussrapport vom 15. November sowie dem offiziellen Schlussakt vom 30. November 2007, an dem alle Verantwortlichen der Kantone und des Bundes teilnahmen, ist die Schliessung des Rekrutierungszentrums Nottwil Tatsache geworden. Das unterirdische Militärsital in Nottwil wurde 2003 als Provisorium für die Rekrutierung der Innerschweizer Kantone Uri, Schwyz, Nidwalden, Obwalden, Zug und Luzern in Betrieb genommen. Ab 2008 werden sich die jungen Leute aus Schwyz im



Eingang zur Anlage in Nottwil.

Rekrutierungszentrum Mels SG, jene aus Zug im Rekrutierungszentrum Rüti ZH und jene aus Uri, Nid- und Obwalden zusammen mit den Luzernern im Zentrum Windisch AG einfinden müssen.

«Unter der Leitung von Kommandant i.V. Oberst Urs Nietlispach haben wir mit gros-

sem Enthusiasmus, Ideenreichtum und viel Energie alle – nicht immer leichten – Aufgaben erfolgreich bewältigt», stellt Major Stefan Sigrist, Nottwiler Rekrutierungsoffizier Zivilschutz, rückblickend fest. Die positiven Rückmeldungen der Innerschweizer Kantone und der Rekrutenschulen hätten dies bestätigt. Bei den erschwerten Arbeitsbedingungen «unter Tag» habe man immer auf ein oberirdisches, eigenständiges Rekrutierungszentrum für die Innerschweiz mit Standort im Kanton Schwyz gehofft. Trotz vielversprechender Ideen und Gespräche liess sich letztlich das definitive Innerschweizer Rekrutierungszentrum nicht realisieren. Major Stefan Sigrist: «Das ganze Rekrutierungsteam schaut mit Genugtuung und Stolz auf die erfolgreichen Rekrutierungsjahre zurück und verabschiedet sich mit Wehmut und Trauer von seinem Rekrutierungszentrum in Nottwil.» □

Konditionstraining beim Aufstieg.



FOTOS: ZVG

BERNISCHER ZIVILSCHUTZVERBAND

## Konditionstest und flüssige Sonnenenergie

Der traditionelle Herbstausflug des Bernischen Zivilschutzverbandes (BZSV) führte rund 30 seiner Mitglieder am 14. September ins Seeland, nach Ligerz.

**CHRISTA ROTHEN**

Einnern Sie sich? Seit der Gründung des BZSV im November 2003, wo die Regionalverbände zu einem starken, kantonalen Verband zusammengeführt wurden, organi-

sieren der Vorstand des BZSV alljährlich einen Event. Ziel ist es, jede Region des Verbandsgebiets einmal besucht zu haben.

Im Jahr 2004 besuchten wir die Region Emmental-Oberaargau, verbunden mit der

interessanten Besichtigung des Rekrutierungszentrums in Sumiswald. Das Mittelland erkundigten wir teilweise auf einer Fahrt auf der Aare und das Oberland gar mit der NEAT-Baustelle und dem berühmten Tunnel. Der Abschluss der «Regionen-Events» führte nun also nach Ligerz. Bei sehr schönem Herbstwetter und ruhigem See brachte uns das

Schiff «Berna» von Biel nach Ligerz. Die Schiffahrt war von kurzer Dauer, denn in Ligerz hieß es: «Alle Mann/Frau von Bord!». Hier empfing uns Christoph Campiche, welcher einen grossen Teil der Exkursionsteilnehmer zu seinen Reben führte.

Der Aufstieg war steil und forderte einige Kondition von den Leuten... Doch, nach dem Motto: «Ein Zivilschützer kennt keinen Schmerz», gings munter bergan. Auf der Hochebene angelangt, informierte Christoph

Campiche die Anwesenden über alles rund um die Reben – vom Weinstock bis zur verkaufsbereiten Flasche Rebensaft. Wer Lust hatte, durfte selbstverständlich die Trauben probieren. Nach dem Rundgang durch die Reben erwartete uns ein feines Zvieri, wo auch der Wein von den vorher besichtigten Reben gekostet werden konnte. Für einmal ein toller, etwas anderer BZSV-Anlass.

Verbandspräsident Gerhard Baumgartner dankte den Organisatoren Gunnar Huber

und Christa Rothen für den interessanten und gleichzeitig gemütlichen Anlass und den Mitgliedern für ihre Teilnahme. Auf [www.bzsv.ch](http://www.bzsv.ch), so Gerhard Baumgartner weiter, könnten Bilder von der Zivilschutz-Sonderschau an der BEA 2007 angeschaut werden – eine Präsentation, an der der Zivilschutzverband ja aktiv mitwirkte. «Zivilschutz isch e gueti Sach!» □

## EINFLUSS DER EURO 2008 AUF DEN BEVÖLKERUNGSSCHUTZ

# Fussball und Zivilschutz

**Es ist nicht so, dass Fussball eine neue Kernkompetenz des Zivilschutzes würde, und doch wird die Europameisterschaft des kommenden Jahres grossen Einfluss ausüben. Auf verschiedenen Gebieten (Führungsunterstützung, Sanitätsunterstützung, Polycom usw.) wird ein Anschub erwartet. Das ergab ein WBK für Kommandierende und Stellenleitende des Kantons Solothurn, organisiert von der entsprechenden Fachkommission des SOZSV im ifa Balsthal.**

### MARK A. HERZIG

Der Weiterbildungskurs erhielt durch die Meldungen hinsichtlich geplanter Terroranschläge auf die Euro 2008 sogar Tagesaktualität. Konzentriert verfolgten deshalb die 47 teilnehmenden Frauen und Männer, alle Zivilschutzkader aus dem ganzen Kanton, die Ausführungen von Hans Rudolf von Rohr (Kdt Stv Polizei Kanton Solothurn) und Marcus Müller (Chef Amt für Militär und Bevölkerungsschutz BL). Ersterer ist verantwortlich für polizeiliche Aufgaben, der zweite für nicht-polizeiliche Gefahrenabwehr.

Rudolf von Rohr breitete einen beeindruckenden Gefahrenkatalog aus polizeilicher Sicht aus, vom zusätzlichen Verkehrsaufkommen bis hin zu Grossereignissen aller Art: Naturkatastrophen orientieren sich nicht am Fussballkalender, im Gegensatz dazu könnten es sehr wohl Attentäter tun. Je nachdem wo die Mannschaften logieren werden, gibt es neue bzw. andere Einsatzpunkte, ganz zu schweigen von den Spielpaarungen.

Direkten Einsatz bei polizeilichen Aufgaben gibt es für den Zivilschutz nicht, jedoch kann er mit der Übernahme von Aufgaben die Polizei wirksam entlasten, soll doch die Grundversorgung unvermindert gewährleistet sein. Diese Überlegungen führte dann Müller weiter: Der Zivilschutz könne vorab im Bereich der Betreuung, der Logistik (bezahlte Fanunterkünfte in Zivilschutzanlagen), im Bereich Führungsassistenz sowie bei der Sanitätsunterstützung (der Zivilschutz hat keine eigenen sanitätsdienstlichen Mittel mehr!) eingesetzt werden.

### Die Zeit wird knapp

Beide Referenten betonten die guten Leistungen und die Flexibilität, welche der Zivil-

schutz bei den Einsätzen der vergangenen Monate und Jahre erbracht hat. Es bestehe eine hohe Wahrscheinlichkeit, dass er tatsächlich für Aufgaben während der Euro 2008 Einsätze haben werde. Als positive Effekte sehen die Referenten auch einen gewissen Anschub für Systeme wie Polycom (Bündelfunk) und «Informations- und Einsatzsystem des Koordinierten Sanitätsdienstes (IES).

Dass die Zeit knapp werde, betonten unter anderem Rolf Leuthard, Chef des AMB Kanton Solothurn, und sein Leiter Zivilschutz, Dieter Winistorfer. Die Einsatzmöglichkeiten und Anforderungen vorab im Bereich des Public Viewing, am Rande von Fanmeilen usw. werden in den nächsten Rapporten ausgeleuchtet.

### Immer aktueller: Personalknappheit

Erhielt dieser WBK Tagesaktualität, so erhält die hier vorliegende Berichterstattung eine solche eigentlich rollend. Erinnert sei an die unsäglichen Demonstrationen in Bern, aber auch an die Suche des «Samariter Verbandes Beider Basel» nach weiterem Personal, da angesichts der Spiele im St.-Jakob-Stadion und der Fancamps/Fanmeilen sein Personal nicht ausreicht.

Wir sind überzeugt, dass man sich gegenseitig (auch) personell aushelfen wird. Viel wird davon abhängen, ob nicht alle über knappe bzw. zu wenig personelle Mittel verfügen. Es taucht im Geist das Bild des Tisches auf, der mit einem (zu) kleinen Tuch gedeckt werden soll und an dem alle zerren, bis es reissst...

Wir sind genauso davon überzeugt, dass der Zivilschutz dort operativ einspringen wird, wo er es kann und wozu er ausgebildet ist. Der Zivilschutz hat bei den letzten Grossereignissen Kompetenz und (z. B. beim Personalaufgebot) Flexibilität bewiesen. Dass dies anerkannt wird, ist eine gute Basis für einen effizienten und wirkungsvollen Einsatz auch an der Euro 2008. Hopp Schwyz! □



Ein aufmerksames Plenum von rund 50 ZS Kdt und ZSStL aus dem Kanton Solothurn.